

URL: <http://www.swp.de/3099893>

Autor: UWE, 10.03.2015

Moscheeverein wehrt sich gegen Vorwürfe

NEU-ULM: Rektorin Beate Altmann von der Grundschule Stadtmitte hat mit ihrem Schritt an die Öffentlichkeit eine Lawine losgetreten. Der Verein für Integration mit Bildung und Kultur (VIBK) Neu-Ulm wehrt sich nun gegen die Vorwürfe.

Nach den islamistischen Äußerungen einiger Viertklässler nach dem Attentat auf die Satirezeitschrift "Charlie Hebdo" in Paris kommt die Neu-Ulmer Schule nicht zur Ruhe.

Der VIBK-Vorsitzende Kenan Adigüzel streitet den Vorwurf ab, die Kinder seien vom Verein aufgehetzt worden. Gestern hat sich auch der Dachverband VIKZ eingeschaltet. Erol Pürlü gehört als Sprecher des Koordinationsrats der Muslime zu den wichtigsten Vertretern der Muslime in Deutschland. Er ist bemüht die Wogen zu glätten: "Wir müssen gemeinsam solchen Entwicklungen entgegenreten", so Pürlü. Es sei unzweifelhaft, "dass Terror in keiner Religion etwas zu suchen hat".

Pürlü weist aber auch darauf hin, dass nur zwei der zehn aufgefallenen Viertklässler zur VIKZ-Gemeinde gehören. Es sei daher verwunderlich, dass sein Verein im Vordergrund der Debatte stehe. "Ich finde es auch falsch, dass über die Kinder in der Öffentlichkeit diskutiert wird", sagte Pürlü. Nichtsdestotrotz müsse solchen Äußerungen sehr entschieden entgegengetreten werden: "Da sind wir alle in der Pflicht. Lehrer und die Moscheevereine, um auf die Kinder und Eltern einzuwirken."

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm